



Die Weihnachtswaldkinder belagern die alte Weihnatskrippe unter einer Wurzel.

Bild: privat

Von Lichtern und Räufern

Stimmungsvolle Nachtwanderung mit Naturparkführer Walter Hieber im Weihnachtswald

Welzheim. Fast fünfzig kleine und große Gäste durfte der Welzheimer Naturparkführer Walter Hieber im „Weihnachtswald“ begrüßen.

Kulisse für den spannenden Waldspaziergang mit Überraschungen war diesmal der Murrhardter Trauzenbachwald. Vor allem die ganz kleinen Waldwichtel warteten schon ganz ungeduldig, bis das Vorweihnachtsabenteuer im dunklen Wald endlich beginnen konnte. Nachdem die letzten Wegsuchenden - per Telefon vom ortskundigen Führer zum Ausgangspunkt gelotst - endlich da waren, wurden die Gäste mit einem Gedicht mit dem Titel „Wann fängt Weihnachten an“ begrüßt.

Dann folgte ein fröhlicher Lindwurm mit bunten Lampen und Laternen einem weithin sichtbaren Lichterweg in Serpentine bergauf bis zu einer Stelle, an der plötzlich an einer Fichte am Wegrand Kerzen aufleuchteten, um einen mit Strohsternen schön geschmückten Weihnachtsbaum sichtbar zu machen. Hier erzählte Walter Hieber die Legende vom ersten Strohstern,

den ein kleiner Hirtenjunge dem Kind von Betlehem schenkte. Seither gilt der Strohstern als Verbindung zwischen dem Stroh in der Krippe und dem Weihnachtsstern. Besondere Bedeutung hatte er über lange Zeit als Weihnachtsschmuck vor allem bei ärmeren Christen, die sich keinen teuren Weihnachtsschmuck leisten konnten, wogegen das Stroh immer und für alle zur Verfügung stand.

Ein Fangenspiel im Dunkeln

Nachdem jedes Kind sich einen Strohstern vom Baum genommen hatte, marschierten selbst die Kleinsten tapfer mit bis zum nächsten Halt. Hier durften die Kleinen ein Fangenspiel im Dunkeln spielen, bei dem immer ein Kind, das einen rot leuchtenden Stern trug, jeweils von einer wilden Horde Fängern begeistert verfolgt und eingefangen wurde. Schon bald führten wieder seltsam flackernde Lichter die nächtlichen Besucher einen engen, steilen „Räuberweg“ hinab, der schon die nächste Geschichte einleiten sollte. Zunächst durften sich aber alle am Fratzenbrünnele mit Punsch und

Lebkuchen stärken, die der Naturparkführer plötzlich aus einem Versteck hervorzauberte.

Gestärkt und guten Mutes wurde jetzt aber wirklich die Spur des angekündigten „Räubers“ aufgenommen, der auch schon bald in Form der nächsten Geschichte als tanzender, gutherziger Räuber Horificus erschien. Ganz in Räuber-Manier mit Fackeln zog dann ein feierlicher Zug in Richtung des Abschlusses der Wanderung: Stimmungsvoll unter einer hohlen Wurzel aufgestellt und von Kerzenlicht beleuchtet entdeckten die ersten Kinder die alte Weihnatskrippe, die - obwohl Josef schon ein Arm fehlte und der Kopf des Esels nur notdürftig geflickt war - von den Kleinen andächtig belagert und bewundert wurde. Gemeinsam schallte das alte Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“, fröhlich bis besinnlich gesungen aus fast 50 Kehlen nach Murrhardt hinein. Mit dem Gedicht „Weißt Du noch“, das von Kindheits-erinnerungen an Weihnachten handelt, und guten Weihnatswünschen verabschiedete Walter Hieber seine Gäste nach Hause, und der Trauzenbach-Weihnachtswald konnte wieder still und dunkel dem Weihnatsfest entgegenträumen.